

Perlboote (*Nautilidae*)



Antrag

Fidschi, Indien, Palau und die **USA** haben anlässlich der 17. CITES-Konferenz den Antrag gestellt, die Familie der Nautilidae (umfasst die Gattungen Nautilus und Allonautilus) **auf Anhang II** zu listen.

Allgemein

Perlboote sind Kopffüßer mit einem festen Außengehäuse. Ihre spiralförmig gewundene Schale ist variabel gefärbt und im Inneren gekammert. Diese Struktur ermöglicht es den Tieren, in Wassertiefen von 400 bis 600 Meter zu tauchen. Die Schale selbst besteht aus zwei Kalkschichten – die Innere ist als Perlmuttertschicht ausgebildet. Schleift man die erste Schicht ab, kommt die wunderschöne Perlmuttertschicht zum Vorschein – die Schalen sind nicht umsonst im Handel begehrt.

Perlboote besiedeln den indopazifischen Raum (z.B. Australien, Fidschi, Indonesien, Malaysien, Philippinen), wo sie sich bevorzugt in tropischen Korallenriffen aufhalten. Wassertemperaturen über 25 Grad setzen ihnen zu, darum halten sich die Tiere meist in größeren Tiefen auf. In Regionen, wo das Wasser saisonal abkühlt, sind sie vor allem nachts auch in flacheren Gewässern zu finden. Perlboote sind also – was die Lebensräume angeht – hochspezialisiert. Das Wasser darf nicht zu warm, nicht zu tief sein und sie halten sich nicht im offenen Meer auf. Diese Restriktionen sorgen dafür, dass die Nautilidae meist in kleinen und isolierten Populationen leben. Perlboote wachsen langsam, werden bis zu 20 Jahre alt und erreichen die Geschlechtsreife erst zwischen 10 und 15 Jahren. Sie produzieren jedes Jahr nur einige wenige Eier, die ein Jahr zur Reifung benötigen. Diese biologischen Faktoren machen sie für Überfischung sehr empfindlich. Tatsächlich ist ein deutlicher Rückgang der Populationen dort zu beobachten, wo gefischt wird oder wurde. Meist landen die großen, männlichen Exemplare in den Netzen der Fischer.

Nautilus-Schalen sind begehrt und werden international als Souvenirs für Touristen und Muschelsammler, aber auch als Schmuck oder als Deko-Objekte gehandelt. Lebende Tiere finden gelegentlich ihren Weg in Aquarien. Nord- und Südamerika, Ost- und Westeuropa, Ost- und Südostasien,

Afrika, der mittlere Osten und Ozeanien – die Produkte werden fast in der ganzen Welt gehandelt. Alleine zwischen 2005 und 2014 umfasste der US-Handel mehr als 900.000 „Nautilus-Produkte“ (z.B. Schmuck, Knöpfe und ganze Schalen)

Status

In der „Roten Liste“ der IUCN (Weltnaturschutzunion) wurden Perlboote bisher nicht erfasst.

Position NABU

Der internationale Handel stellt neben fortschreitender Habitatdegradierung sicherlich eine der größten Bedrohungen für das Überleben der Familie der Nautilidae dar.

Bisher sind diese Tiere weder Teil eines „Fischerei-Managements“, noch existieren internationale Regularien zu ihrem Schutz. Perlboote werden oft nach dem „Boom-Bust-Schema“ befishcht – eine Population wird so lange ausgebeutet, bis sie so gut wie verschwunden ist, dann wendet sich die Fischerei einem neuen Platz mit einer neuen Population zu und das Spiel beginnt von Neuem.

Der NABU ist der Meinung, dass eine Regulierung des Handels mit Perlbooten längst überfällig ist. Wollen wir die Familie der Nautilidae, diese „lebenden Fossile“, nicht verlieren, ist eine Anhang-II-Listung und damit eine Überwachung des internationalen Handels mit diesen Tieren extrem wichtig.